*Burgen und Schlösser bestimmen an vielen Orten Europas das Landschaftsbild. Heute denken die meisten Betrachter sofort an stolze Burgherren, edle Ritter und schöne Burgfräulein. Mit dem Tourismus, den diese romantischen Bilder anziehen, lässt sich viel Geld verdienen. Burgführungen und Mittelaltermärkte locken zahlreiche Besucher an. Die Dekoration ist luxuriös, die edlen Ritter gelten als Vorbilder der Höflichkeit. Doch wie romantisch war das Leben in mittelalterlichen Burgen wirklich? Es stellt sich die Frage: „Ritter, Burgen und Schlösser – So romantisch, wie es verkauft wird?“*

*---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------*

Heutzutage kann man sich das Mittelalter kaum vorstellen, ohne dabei an die edlen Ritter zu denken. Das Wort Ritter kommt von „Reiter“ (siehe M 3.0). Deswegen war das Pferd auch das wichtigste Statussymbol eines Ritters. Weiterhin brauchte ein Ritter Waffen und eine Rüstung. Denn die wichtigste Aufgabe der Ritter war der Kampf für ihren Lehnsherrn. Das Mittelalter dauerte mehrere Jahrhunderte. Wenn man sich vor Augen führt, wie sich Mobiltelefone in den letzten Jahrzehnten entwickelt haben, kann man sich vorstellen, dass sich auch die Waffen und Rüstungen der Ritter im Mittelalter entwickelt haben müssen.

Die wichtigste Waffe der Ritter war das Schwert. Es war nicht nur gut für den Kampf geeignet, sondern wurde auch zum Symbol der Ritterschaft. Im Hochmittelalter (etwa vom 11. Bis zum 13. Jahrhundert) wurden neue Ritter mit der sogenannten Schwertleite in den Kreis der Ritterschaft aufgenommen. Der Brauch dabei war es, dem Ritter den Gürtel mit dem Schwert umzuschnallen. Später wurden dann auch neue Ritter zum Ritter geschlagen. Wie wir es aus Filmen kennen kniete der Ritter vor seinem Lehnsherrn, der seine Schultern mit dem Schwert berührte.

Prinzipiell haben sich Schwerter im Mittelalter recht wenig verändert. Die Parierstange über dem Griff wurde verlängert, damit die Hand des Ritters besser geschützt war. Je nach Herstellungsort sahen der Griff und die Parierstange anders aus. Die größte Veränderung war die Entwicklung des sogenannten Bastardschwerts. Die Weiterentwicklung von Rüstungen (siehe M 3.2) erlaubte es den Rittern, ohne Schild zu kämpfen. So war die zweite Hand dafür frei, das größere und schwerere Bastardschwert zu benutzen.

Neben dem Schwert benutzten Ritter auf dem Pferd vor allem Lanzen. Brachen diese beim Treffen des Gegners, wurde das Schwert gezogen. Gelegentlich benutzten Ritter auch Streitkolben oder Morgensterne. Diese schweren Waffen wurden benutzt, um dickere Rüstungen zu beschädigen.

*Text nach: Ehlers, Joachim, Ritter. Geschichte und Kultur, München 2006.*